

# ABFALLBILANZ 2017

- Siedlungsabfälle -

**Grundlage der Abfallbilanz** bilden die Abfallbilanzen der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger (örE), die Mengenstromnachweise der dualen Systeme, sowie statistische Daten des Landesamtes für Umwelt- und Arbeitsschutz und des Statistischen Landesamtes.

### **Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger**

Öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger sind die Gemeinden und der Entsorgungsverband Saar (EVS).

Den **Gemeinden** obliegt gemäß § 5 Abs. 2 Saarländisches Abfallwirtschaftsgesetz (SAWG)

- die Beseitigung von Erdmassen und Bauschutt, soweit eine Verwertung nicht durch Dritte sichergestellt ist, sowie
- das Sammeln von Grünschnitt, Laub, Ästen, Strauchwerk und vergleichbaren Materialien und deren Verwertung. Letztere jedoch nur bis zur Übernahme durch den Entsorgungsverband Saar nach Ablauf der Übergangsfrist aus § 18 Absatz 2 des Gesetzes über den Entsorgungsverband Saar.

Der **EVS** ist gemäß § 5 Abs. 3 SAWG zur Erfüllung der überörtlichen Aufgaben der Abfallentsorgung (im Wesentlichen Bioabfallverwertung, Restmüllbehandlung, Deponierung) und – soweit einzelne Kommunen dies nicht selbst übernehmen wollen – der örtlichen Aufgaben der Abfallentsorgung (Einsammeln und Befördern der Abfälle, Problemabfallentsorgung, kommunale Abfallberatung, Erheben von Gebühren) verpflichtet.

Die örtliche Abfallentsorgung als eigene öffentliche Aufgabe wurde im Jahr 2017 durch die Städte **Lebach, Merzig, Saarbrücken, St. Ingbert, St. Wendel** und **Völklingen** sowie die Gemeinden **Eppelborn, Mettlach** und **Wadgassen** durchgeführt.

# Siedlungsabfallbilanz 2017

Das saarländische Gesamtaufkommen an Siedlungsabfällen betrug im Jahr 2017 ca. 2,8 Mio. Tonnen (t) (vgl. Tab. 1). Davon stammten ungefähr 485.000 t oder rund 17 Prozent aus privaten Haushaltungen.

**Tab.1: Siedlungsabfallaufkommen im Jahr 2017**

Siedlungsabfälle 2017	Aufkommen		Verwertung		davon				Beseitigung	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[%]	Recycling		sonstige Verwertung		[t]	[%]
					[t]	[%]	[t]	[%]		
<b><u>Abfälle aus priv. Haushaltungen und Kleingewerbe</u></b>										
<b>Abfälle zur Beseitigung</b>										
Hausmüll (inkl. Geschäftsmüll)	139.551	140,2	139.551	100,0	0	0,0	139.551	100,0		
Spermüll	46.344	46,6	46.344	100,0						
Summe	<b>185.895</b>	<b>186,7</b>	<b>185.895</b>	<b>100,0</b>						
<b>Abfälle zur Verwertung</b>										
Glas	27.419	27,5	27.419	100,0						
Papier, Pappe, Karton	78.213	78,6	78.213	100,0						
LVP	34.581	34,7	34.581	100,0						
Bioabfall	141.382	142,0	141.382	100,0						
davon Abfälle aus der Biotonne	59.329	59,6	59.329	100,0						
Grünschnitt	82.053	82,4	82.053	100,0						
Metalle	3.233	3,2	3.233	100,0						
Holz	11.665	11,7	11.665	100,0						
Kunststoff	203	0,2	203	100,0						
sonstige Wertstoffe	2.095	2,1	2.095	100,0						
Summe	<b>298.791</b>	<b>300,1</b>	<b>298.791</b>	<b>100,0</b>						
<b>Sondersammlungen</b>										
Problemabfälle	345	0,3								
Summe	<b>485.031</b>	<b>487,2</b>								
<b><u>Abfälle aus Gewerbe, Industrie und Kläranlagen</u></b>										
<b>Gewerbeabfälle<sup>1</sup></b>										
Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle	16.147		14.202	88,0			14.202	100,0		
Marktabfälle	2		2	100,0			2	100,0		
Straßenkehrriech	9.328		3.135	33,6			3.135	100,0	6.193	66,4
Krankenhausabfälle <sup>2</sup>	787		787	100,0			787	100,0		
sonstige produktionsspezifische Abfälle	60.253		1.556	2,6			1.556	100,0	58.697	97,4
Summe	<b>86.517</b>		<b>19.682</b>	<b>22,7</b>			<b>19.682</b>	<b>100,0</b>	<b>64.890</b>	<b>75,0</b>
<b>Rückstände aus der Abwasserbehandlung</b>										
Sieb- und Rechenrückstände	2.728		2.728	100,0			2.728	100,0		
Sandfangrückstände	2.148		2.148	100,0			2.148	100,0		
kommunale Klärschlämme (Trockenmasse)	18.641		18.641	100,0	9.869	52,9	9.152	49,1		
Summe	<b>23.517</b>		<b>23.517</b>	<b>100,0</b>	<b>9.869</b>	<b>42,0</b>	<b>14.028</b>	<b>59,7</b>		
<b>Bauabfälle</b>										
Bodenaushub	1.021.146		586.766	57,5					434.380	42,5
Bauschutt	667.851		449.121	67,2					218.730	32,8
Straßenaufbruch	488.857		395.701	80,9					93.156	19,1
Baustellenabfälle	44.366		43.894	98,9					472	1,1
Summe	<b>2.222.220</b>		<b>1.475.482</b>	<b>66,4</b>					<b>746.738</b>	<b>33,6</b>
Summe	<b>2.332.254</b>									
<b>gesamt: 2.817.285</b>										

<sup>1</sup> über öRE entsorgte Mengen

<sup>2</sup> ohne gefährliche (\*\*\*) Abfälle

## Abfälle aus privaten Haushaltungen und Kleingewerbe

**Tab.2: Restmüllaufkommen (Haus- und Sperrmüll)**

Jahr	Hausmüll <sup>1)</sup>		Sperrmüll		Restmüll (Hausmüll + Sperrmüll)	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]
2006	222.180	212,2	35.896	34,3	258.076	246,5
2007	220.847	212,4	29.159	28,0	250.006	240,4
2008	216.722	209,6	30.177	29,2	246.899	238,8
2009	214.281	208,9	31.201	30,4	245.482	239,4
2010	206.186	202,2	39.690	38,9	245.876	241,1
2011	159.105	156,8	30.468	30,0	189.573	186,8
2012	148.927	147,3	37.666	37,3	186.593	184,6
2013	144.868	146,1	41.303	41,6	186.171	187,7
2014	143.066	144,6	43.832	44,3	186.898	188,9
2015	141.748	143,3	44.215	44,7	185.963	188,0
2016	142.781	143,1	45.152	45,3	187.933	188,4
2017	139.551	140,2	46.344	46,6	185.895	186,7

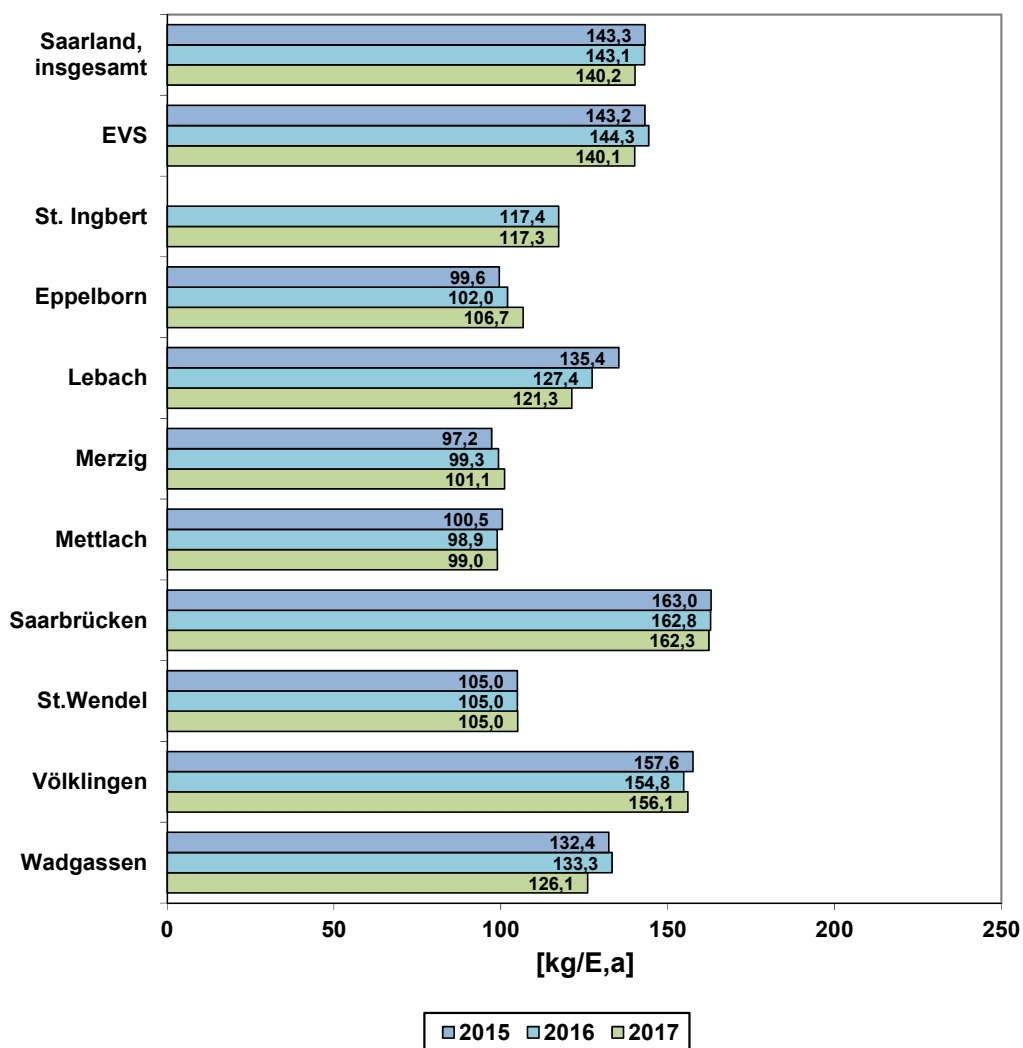
<sup>1)</sup> inkl. Geschäftsmüll

## Hausmüll

Unter Hausmüll versteht man Restmüll aus privaten Haushalten und vergleichbaren Einrichtungen, der über die Restmülltonne (Graue Tonne) durch die kommunale Hausmüllabfuhr erfasst wird. Der gesamte Hausmüll wird einer (thermischen) Verwertung zugeführt. Die Menge des Hausmülls hat sich in den vergangenen Jahren auf einem stabilen Niveau eingefunden. Gegenüber dem Vorjahr hat das Hausmüllaufkommen um ca. 3000 t etwas abgenommen (vgl. Tab. 2).

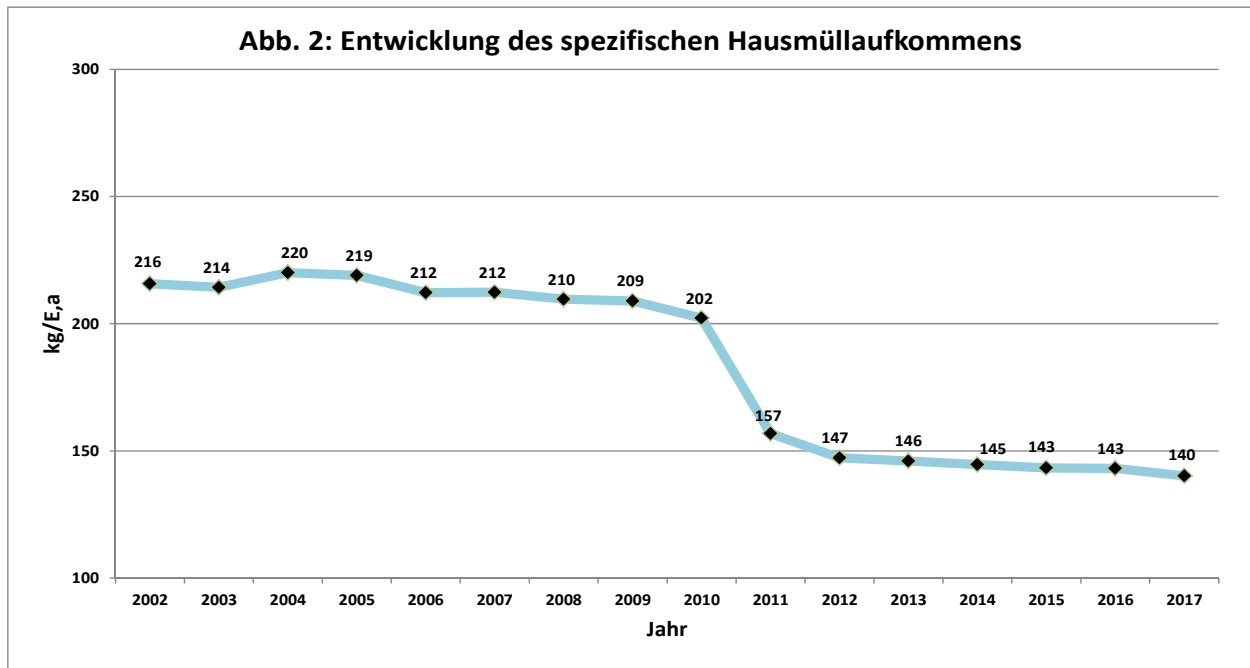
Dies spiegelt sich auch im Pro-Kopf-Aufkommen wider. Mit 140,2 Kilogramm je Einwohner und Jahr (kg/E,a) ist das spezifische Hausmüllaufkommen um knapp 3 kg/E,a gesunken und liegt wie in den Jahren zuvor unter dem Bundesdurchschnitt von 159 kg/E,a<sup>1</sup> (2016).

**Abb.1: spezifisches Hausmüllaufkommen der öRE**



<sup>1</sup> Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2016.

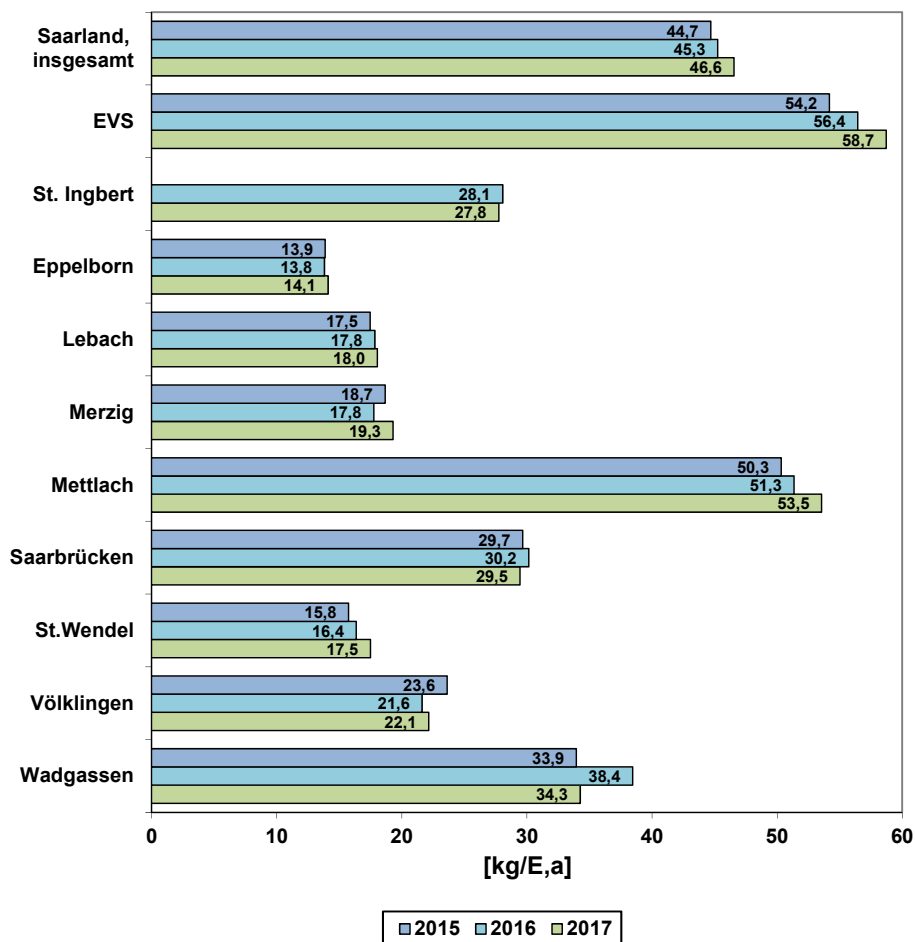
Abb. 2 stellt die Entwicklung des Hausmüllaufkommens der letzten 15 Jahre dar. Das Pro-Kopf-Aufkommen hat sich im Betrachtungszeitraum beinahe halbiert. Zurückzuführen ist dieser Rückgang im Zeitraum zwischen 2010 und 2013 auf die landesweite Einführung mengenabhängiger Gebührenstrukturen sowie den Ausbau der Wertstoffhöfe. Seit 2013 hat sich das spezifische Hausmüllaufkommen mit leicht fallender Tendenz auf vergleichsweise niedrigem Niveau stabilisiert.



## Sperrmüll

Unter Sperrmüll wird Restmüll aus privaten Haushalten verstanden, der aufgrund seiner Größe, Gewichts und/oder Beschaffenheit nicht über den Hausmüll entsorgt werden darf/kann. Sperrmüll wird in der Regel über Hol- und Bringsysteme erfasst und anschließend einer Verwertung zugeführt. Das saarländische Sperrmüllaufkommen in 2017 bestätigte erneut den ansteigenden Trend der vergangenen Jahre. Im Vergleich zu 2016 hat das Pro-Kopf-Aufkommen um gut 1 kg zugenommen (vgl. Tab. 2) und liegt mit 46,6 kg/E,a wie in den Vorjahren erheblich über dem Bundesdurchschnitt von 29 kg/E,a<sup>2</sup> (2016). Ursache hierfür ist hauptsächlich der weitere Anstieg des Sperrmüllaufkommens im Bereich des EVS (vgl. Abb. 3).

Abb.3: spezifisches Sperrmüllaufkommen der öRE



<sup>2</sup> Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2016.

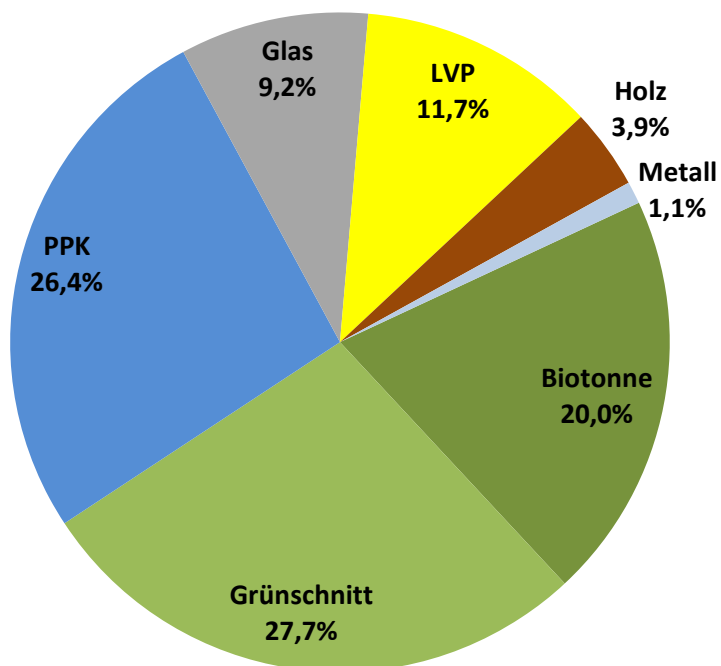
## Wertstoffe

Unter Wertstoffen werden diejenigen Abfallfraktionen verstanden, die von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern gezielt sortenrein getrennt vom Restabfall erfasst werden. Wie aus Tab. 1 ersichtlich, wurden im Jahr 2017 insgesamt knapp 300.000 t Wertstoffe separat erfasst. Diese Menge entspricht einem Pro-Kopf-Wertstoffaufkommen von ca. 300 kg/E,a.

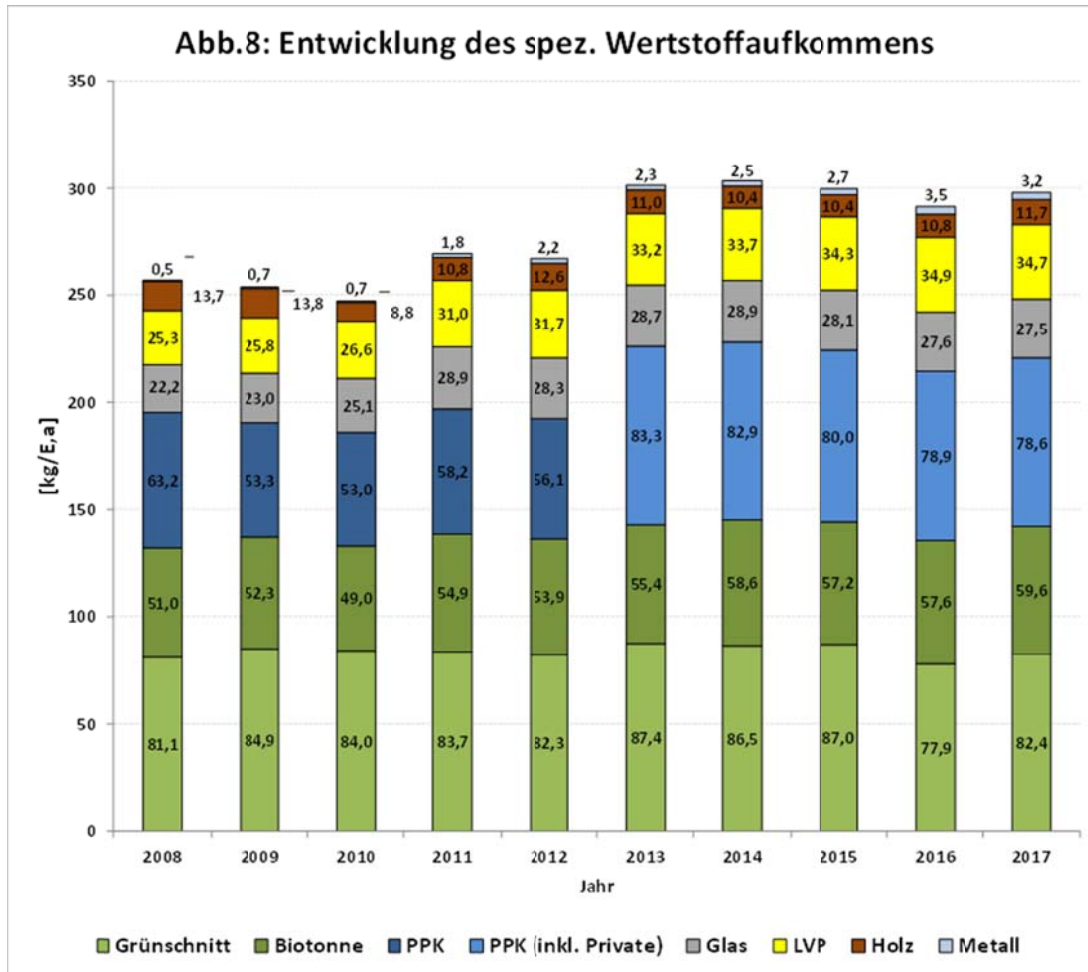
Beinahe die Hälfte davon (47,7 %) entfielen auf die Fraktion Bioabfall (vgl. Abb. 7).

Die Veränderungen gegenüber den Jahren vor 2013 (vgl. Abb. 8) beruhen im Wesentlichen auf dem Anstieg im Bereich PPK durch Berücksichtigung des von privaten Entsorgern bei privaten Haushalten erfassten Altpapiers.

**Abb.7: Verteilung der erfassten Wertstoffe (2017)**



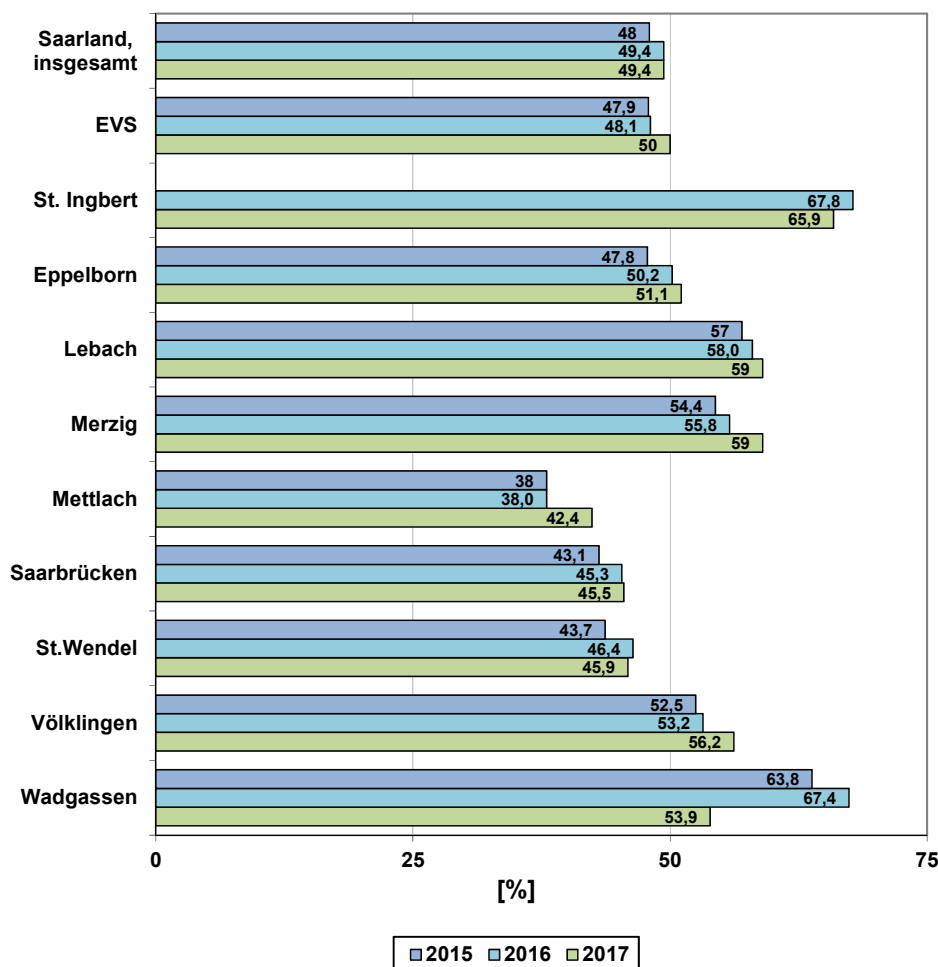




## Bioabfall

Gemäß Kreislaufwirtschaftsgesetz (KrWG) sind biologisch abbaubare pflanzliche, tierische oder aus Pilzmaterial bestehende Garten- und Parkabfälle, Landschaftspflegeabfälle, Nahrungs- und Küchenabfälle aus Haushalten und sonstigen Herkunftsbereichen unter dem Begriff Bioabfall zu verstehen. Neben den Abfällen aus der Biotonne gehört dazu auch das Grüngut, welches sich aus Grüngut aus privaten Haushalten und Grüngut aus der kommunalen Grünflächenpflege zusammensetzt. Bioabfall wird in der Regel in einem Holsystem (Grüne Tonne) eingesammelt. Die Biotonne ist im Saarland seit dem Jahr 2002 flächendeckend über einen „weichen“ Anschluss- und Benutzungszwang<sup>3</sup> eingeführt. Der Anschlussgrad<sup>4</sup> lag 2017 wie auch bereits 2016 landesweit bei 49,4 % (vgl. Abb. 4). Im Bereich des Grünguts bestehen zudem Bringsysteme (Grüngut-Sammelplätze der Gemeinden).

Abb.4: Anschlussgrad an die Biotonne

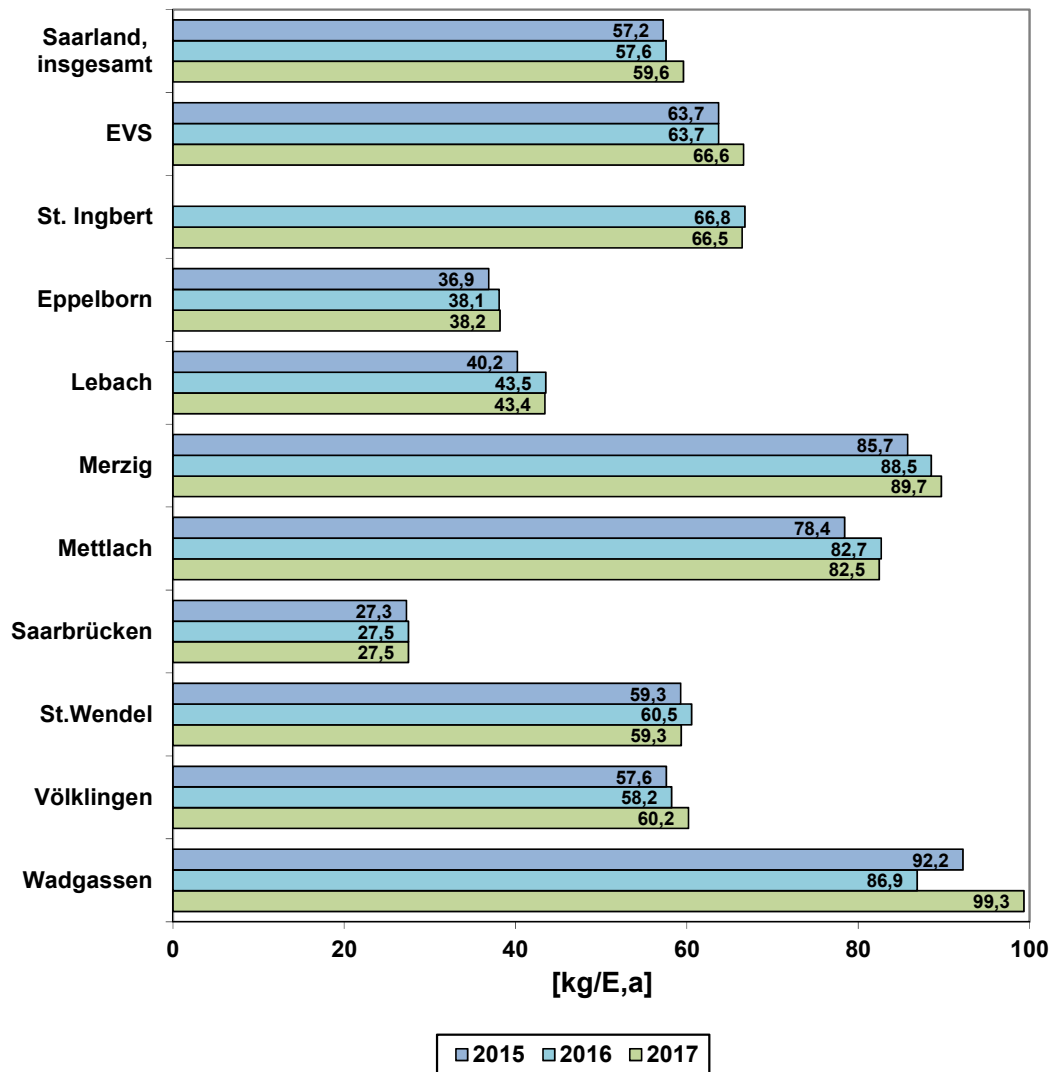


<sup>3</sup> „weicher“ Anschluss- und Benutzungszwang bedeutet, dass alle Grundstücke eine Biotonne erhalten und diese in einem zweiten Schritt auf Antrag bei den Haushalten, die glaubhaft machen konnten, dass sie ihre Bioabfälle selbst kompostieren, wieder abgezogen werden.

<sup>4</sup> Anteil der an die öffentliche Müllabfuhr angeschlossenen Grundstücke mit Biotonne.

Das Pro-Kopf-Aufkommen an Abfällen aus der Biotonne schwankt je nach Gebietskörperschaft zwischen 27,5 und 99,3 kg/E,a (vgl. Abb. 5). Im Jahr 2017 wurde der über die Biotonne erfasste Bioabfall, wie in den Vorjahren auch, größtenteils in Anlagen außerhalb des Saarlandes behandelt (vgl. Tab. 3).

**Abb.5: Erfassung von Bioabfällen über die Biotonne**



Das Grüngutaufkommen hat im Vergleich zum Vorjahr mit rund 82.000 t um ca. 4000 t zugenommen. Nach der deutlichen Abnahme in 2016 schließt das Aufkommen damit wieder zu den Werten aus den Vorjahren auf. Das Pro-Kopf-Aufkommen liegt bei rund 82 kg/E,a (vgl. Tab. 3).

Das Bioabfallaufkommen (Biotonne plus Grüngut) lag 2017 mit 142 kg/E,a erneut über dem Bundesdurchschnitt von 123 kg/E,a<sup>5</sup> (2016).

**Tab.3: Bioabfallaufkommen im Saarland**

Jahr	über die Biotonne erfasster Bioabfall				Grünschnitt	
			davon exportiert			
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[%]	[t]	[kg/E,a]
2006	53.111	50,7	16.773	31,6	81.466	77,4
2007	53.285	51,3	33.933	63,7	81.005	77,9
2008	52.761	51,0	36.196	68,6	83.801	81,1
2009	53.680	52,3	37.308	69,5	87.103	84,9
2010	49.980	49,0	40.311	80,7	85.640	84,0
2011	55.742	54,9	46.672	83,7	84.896	83,2
2012	54.518	53,9	38.746	71,1	83.188	82,3
2013	54.905	55,4	52.786	96,1	86.703	87,4
2014	58.011	58,6	50.344	86,8	85.570	86,5
2015	56.622	57,2	51.901	91,7	86.114	87,0
2016	57.436	57,6	55.753	97,1	77.746	77,9
2017	59.329	59,6	58.624	98,8	82.053	82,4

<sup>5</sup>

Statistisches Bundesamt, Fachserie 19, Reihe 1, 2016.

**Tab.4: Aufkommen an trockenen Wertstoffen**

Jahr	Papier, Pappe, Kartonagen		Glas		Leichtverpackungen	
	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]	[t]	[kg/E,a]
2006	73.040	69,8	27.109	25,9	27.109	25,9
2007	73.158	70,4	24.016	23,1	24.016	23,1
2008	65.349	63,2	22.991	22,2	26.194	25,3
2009	54.673	53,3	23.609	23,0	26.451	25,8
2010	54.052	53,0	25.554	25,1	27.079	26,6
2011	59.098	58,2	29.354	28,9	31.500	31,0
2012	56.765	56,1	28.572	28,3	32.082	31,7
2013	82.631	83,3	28.464	28,7	32.936	33,2
2014	81.992	82,9	28.561	28,9	33.299	33,7
2015	79.107	80,0	27.751	28,1	33.909	34,3
2016	78.757	78,9	27.536	27,6	34.845	34,9
2017	78.213	78,6	27.419	27,5	34.581	34,7

### Glas und Leichtverpackungen (LVP)

Glas und Leichtverpackungen werden im Auftrag der dualen Systeme über Depot-container (Glas) bzw. den Gelben Sack (Leichtverpackungen) erfasst.

Da die Vertragsgebiete der dualen Systeme nicht deckungsgleich mit den Gebieten der öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind, liegen für die Fraktionen Glas und Leichtverpackungen keine kommunalen, sondern nur landesweite Zahlen vor (vgl. Tab. 4).

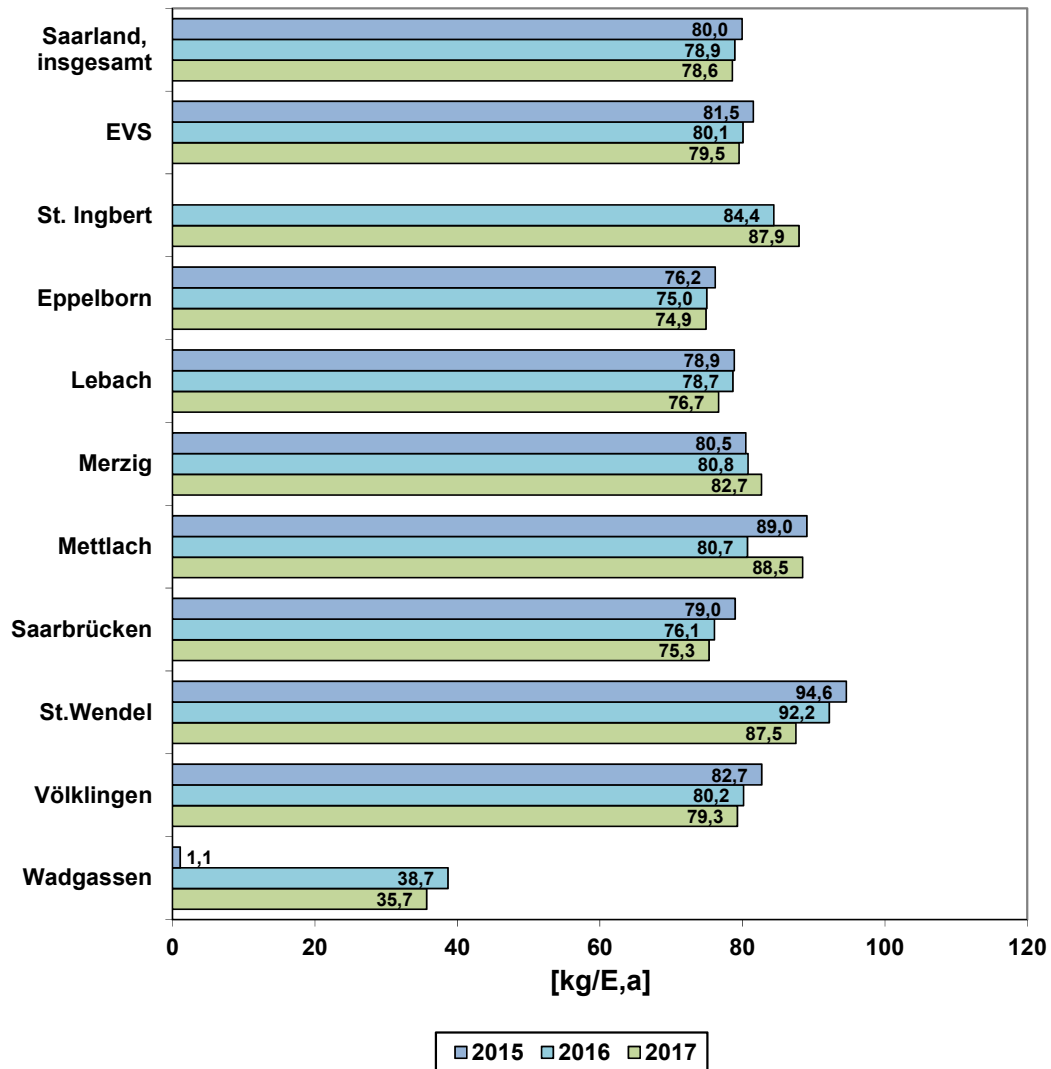
### Papier, Pappe und Kartonagen (PPK)

Kommunales Altpapier (Druckerzeugnisse und Büropapiere) wird von den öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträgern zusammen mit Verkaufsverpackungen aus Papier, Pappe und Kartonagen erfasst.

Daneben sammeln seit einigen Jahren in mehreren saarländischen Kommunen private Entsorger parallel zum öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger PPK bei privaten Haushalten. Die über die gewerblichen Sammlungen erfassten Mengen werden seit der Abfallbilanz 2013 den EVS-Mengen hinzugerechnet (vgl. Tab. 4).

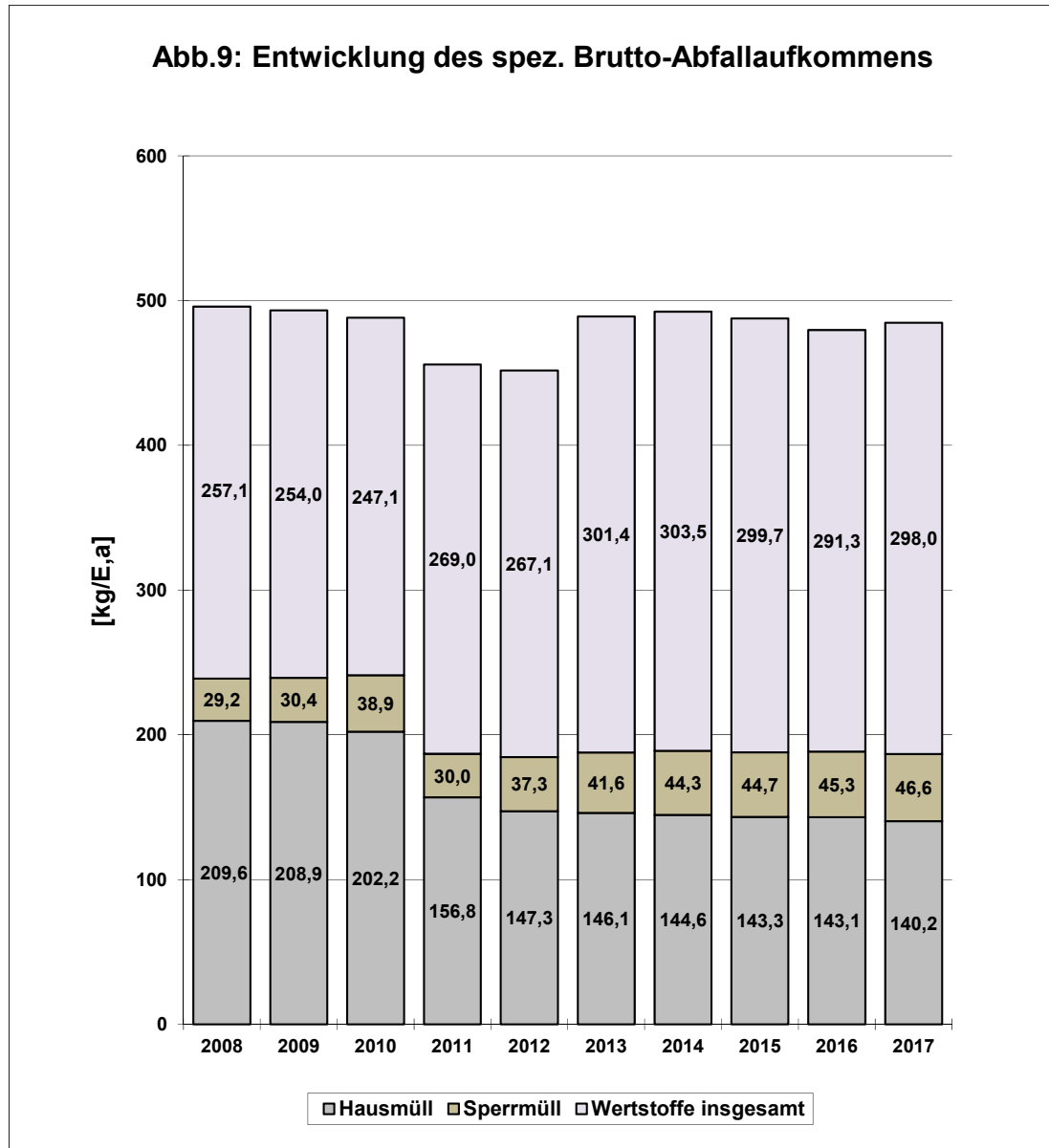
Mit rund 78.000 t wurden landesweit knapp 79 kg Altpapier pro Einwohner und Jahr erfasst (vgl. Tab. 4, Abb. 6).

Abb.6: spezifisches PPK-Aufkommen



## Brutto-Abfallaufkommen

Die Entwicklung des Brutto-Abfallaufkommens ist in Abb. 9 dargestellt. Die Mengen haben sich in den vergangenen Jahren weitestgehend stabilisiert.



## Gebühren

Seit 2013 kommen im Saarland flächendeckend mengenabhängige Gebührensysteme zum Einsatz. Bei rund einem Drittel der Einwohner werden die Müllgebühren nach Gewicht (Verwiegung), bei zwei Dritteln nach der Anzahl der Leerungen (Identsystem) ermittelt.

Wie aus Tab. 5 ersichtlich, reichte im Jahr 2017 die Bandbreite der durchschnittlich für die Standard-Gefäßkombination (120-l-Restmülltonne plus 120-l-Biotonne) in den einzelnen Gebietskörperschaften zu entrichtenden Müllgebühr von 116 (Eppelborn) bis 224 € (Saarbrücken).

**Tab.5: Vergleich der Müllgebühren**

örE \ 2017	Gebührensystem	durchschnittliche Gebühr (bei 14-tägl. Leerung) je			
		120-l grau [€]	240-l grau [€]	120-l grün [€]	120-l grau + 120-l grün [€]
Entsorgungsverband Saar	Identsystem <sup>1)</sup>	129	296	58	187
	Verwiegung <sup>2)</sup>	121	252	57	178
Saarbrücken	Verwiegung	177 <sup>3)</sup>	312 <sup>3)</sup>	47 <sup>3)</sup>	224 <sup>3)</sup>
Völklingen	Identsystem	168	371	43 <sup>4)</sup>	211
St. Wendel	Verwiegung	78	175	47 <sup>5)</sup>	125 <sup>5)</sup>
Merzig	Verwiegung	104	215	66 <sup>4)</sup>	170
Lebach	Verwiegung	109	243	23	132
Eppelborn	Verwiegung	95	223	21	116
Mettlach	Verwiegung	110	181	70 <sup>4)</sup>	180
Wadgassen	Identsystem	125	268	58 <sup>4)</sup>	183
St. Ingbert	Verwiegung	114	220	63	177

<sup>1)</sup> 97% der Bevölkerung

<sup>2)</sup> 3% der Bevölkerung

<sup>3)</sup> in Teilen des Stadtgebietes mit gebührenpflichtigem Vorkommando

<sup>4)</sup> fixe Gebühr, nicht mengenabhängig

<sup>5)</sup> 80-Liter Bio-Tonne als Standardgefäß



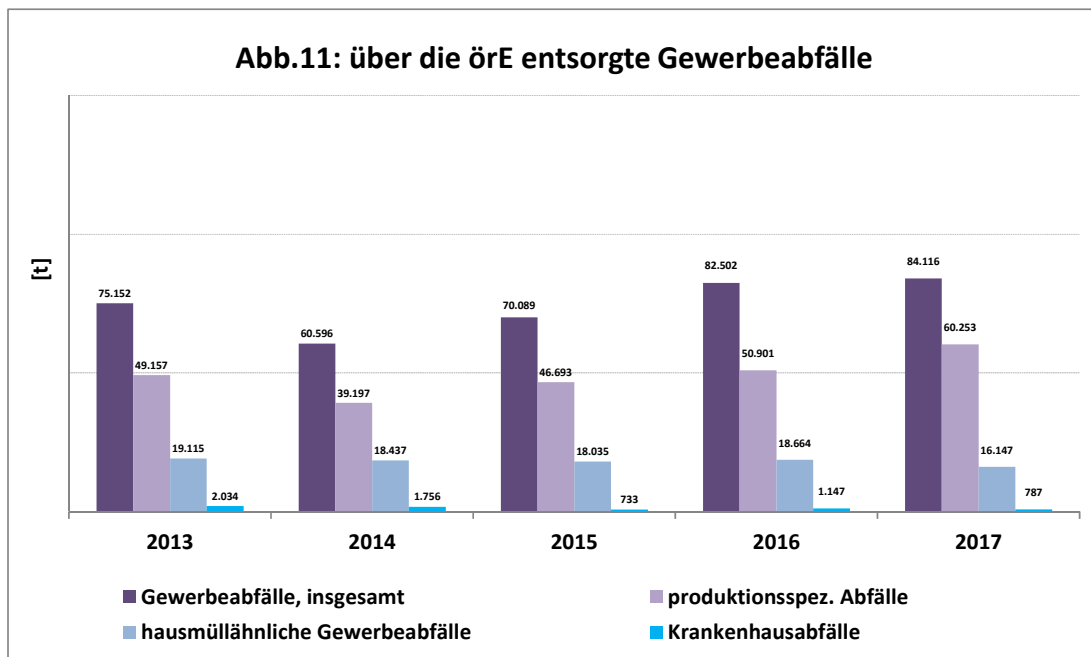
## Abfälle aus Gewerbe, Industrie und Kläranlagen

### Gewerbliche Siedlungsabfälle

Gewerbliche Siedlungsabfälle sind Siedlungsabfälle aus anderen Herkunftsbereichen als privaten Haushaltungen. Dazu zählen insbesondere gewerbliche und industrielle Abfälle sowie Abfälle aus privaten und öffentlichen Einrichtungen, die Abfällen aus privaten Haushaltungen auf Grund ihrer Beschaffenheit oder Zusammensetzung ähnlich sind und wie diese entsorgt werden.

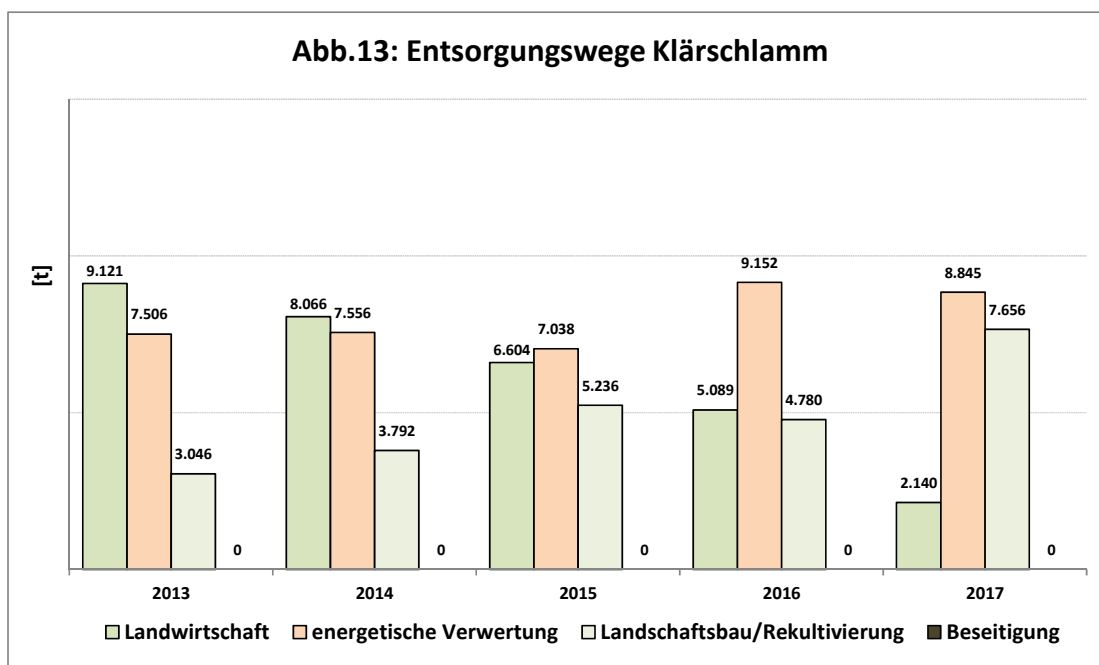
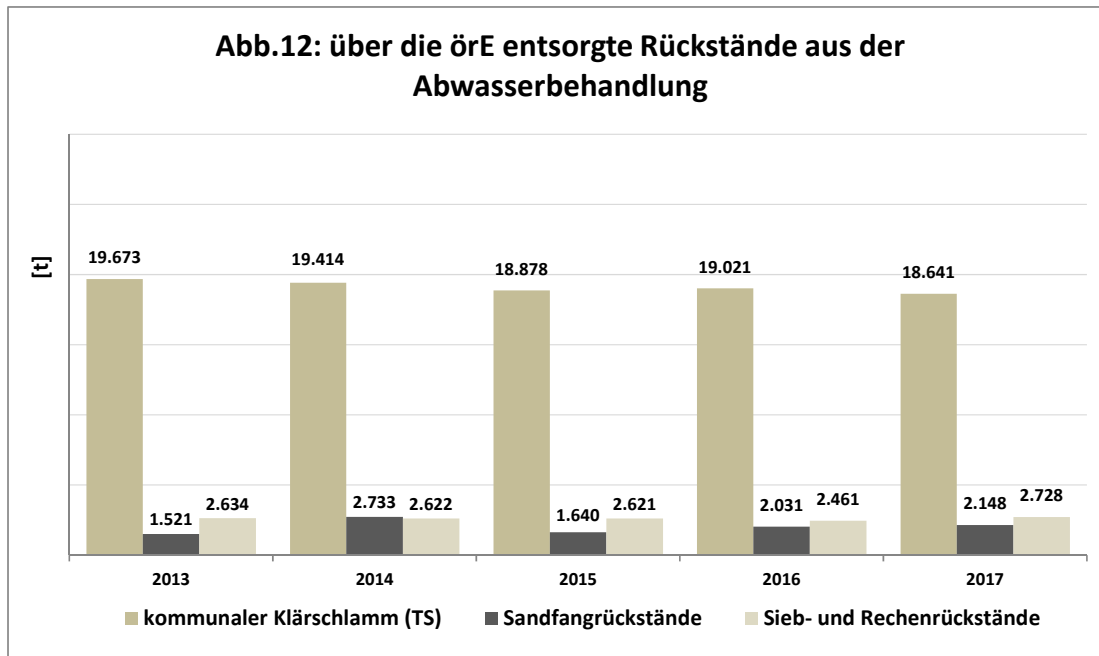
Im Bereich der Gewerbeabfallentsorgung ist die Datenlage lückenhaft. Es liegen nur Daten zu den Mengen vor, die über die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger entsorgt wurden. Der überwiegende Teil der gewerblichen Siedlungsabfälle wird über private Entsorgungsunternehmen entsorgt.

Im Jahr 2017 waren dies insgesamt ca. 84.000 t (vgl. Abb.11). Die produktionsspezifischen Abfälle haben deutlich um knapp 10.000 t auf insgesamt gut 60.000 t zugenommen.



## Rückstände aus der Abwasserbehandlung

Im Jahr 2017 fielen 23.512 t Rückstände aus der Abwasserbehandlung an (vgl. Tab. 1). Das Aufkommen weist in den letzten Jahren lediglich leichte Schwankungen auf (vgl. Abb. 12).



## Klärschlamm Entsorgung

Die landwirtschaftliche Verwertung von saarländischen Klärschlämmen im Saarland hat im Vergleich zu den vergangenen Jahren weiter deutlich abgenommen. Im Vergleich zum Vorjahr wurden auch etwas weniger saarländische Klärschlämme thermisch verwertet. Dagegen haben die Mengen im Bereich Landschaftsbau/Rekultivierung (z.T. Export) sehr deutlich auf einen Höchststand zugenommen (vgl. Abb. 13).

## Bauabfälle

Mit ca. 2,2 Mio. t stellen die Bauabfälle die mit Abstand größte Fraktion der Siedlungsabfälle (vgl. Tab.1). Die Verwertungsquote schwankt je nach Fraktion zwischen 57,5 % (für Bodenaushub, leicht gesunken) und 98,9 % (für Baustellenabfälle, leicht gestiegen) und beträgt im Mittel 66,4 %. Damit ist die Verwertungsquote gegenüber dem Vorjahr (68,9 %) leicht gesunken.

